



*Die Weisen sahen einen Stern,
Sie machten sich auf den Weg
Und fragten.
Sie verirrt sich, suchten weiter
und folgtem dem Stern bis sie IHN
fanden.
Mit großer Freude betraten sie das
Haus, beteten Ihn an und brachten
ihre Gaben.
Ihr Rückweg war ein anderer Pfad.*

Torres Novas, Weihnachten 2011

Liebe Sr. Hildegard, liebe Schwestern alle im Priorat Tutzing,

Wir sind schon fast am Ende des Jahres angelangt. Da möchten wir Ihnen erzählen, dass auch wir im Iberischen Priorat und in der Region Angola den Stern gesehen haben, der uns die Gegenwart Christi ankündigt.

Dieses Jahr waren es 50 Jahre, dass wir in Portugal sind. Es war eine Gelegenheit, Gäste aus dem Generalat und Schwester aus der Gründungszeit bei uns haben. Sie haben uns viel von diesen Jahren erzählt, von den Freuden und von den Kämpfen der ersten Jahre. Es war die Geschichte der Weisen aus dem Morgenland: Die Schwestern sahen den Stern, gingen, irrten und suchten ihren Weg weiter.

Es hat sich gut getroffen, dass gerade in diesem Jahr unser Amtprimas die portugiesischen Gemeinschaften besuchte. Unsere Mitbrüder in Singeverga haben die drei anderen benediktinischen Gemeinschaften zu einem Treffen eingeladen: die Gemeinschaft von Roriz, und unsere beiden von Torres Novas und Baltar. Wir sagen zusammen die Vesper, dann hielt der Abtprimas eine Konferenz und wir beschlossen das Treffen mit einem Abendessen bei den Schwestern in Roriz.

Die Tage der kanonische Visitation durch M. Angela und Sr. Salete in Torres Novas, Baltar und Madrid waren auch lichtvolle Tage. Sie bestärkten uns auf unserem Weg und ermunterten uns in unserer Liebe zu Christus und zu unserem missionarischen Auftrag.

In Madrid strahlte der Stern besonders hell auf in den Tagen des Weltjugendtreffens. Die Schwestern halfen schon vor dem Treffen in Madrid bei einem Treffen der benediktinischen Jugend in Montserrat. Dann beteiligten sie sich beim Empfang der philippinischen Gruppen und öffneten das Haus in Madrid und in Parla für verschiedene Gruppen.

In Angola reihten sich drei neue Postulantinnen in die „Karawane“ derer ein, die ihr Leben dem Dienst Christi widmen wollen. Schon seit einigen Jahren suchen wir einen Platz, wo ein zukünftiges Zentrum für die angolansische Region entstehen könnte. Nun scheint es, dass dieser Platz in Waku-Kungu sein wird, wo wir ein Grundstück bekommen haben. In Menongue wollen wir die Schule erweitern. Bislang führen wir die Schule bis zur 6. Klasse. Sie soll nun bis zur 9. Klasse gehen. Das heißt aber, dass wir einige Klassräume bauen müssen.

Zurück nach Portugal: Wir wollen uns erinnern, dass in unserem Altenheim der Stern stillstand und für 10 von unseren alten Leuten in diesem Jahr die Ankunft in der Ewigkeit anzeichnete. Sie waren alle lange Zeit krank.

Wir sind unterwegs zusammen mit unserem Volk, das gar manches Mal keinen Stern sieht. In Portugal hatten wir vorgezogene Wahlen. In Spanien und besonders hier in Portugal erleben wir eine schwere Finanzkrise, an der wir alle leiden. Viele Menschen sehen sich in der Notwendigkeit einen anderen Weg zu suchen, um den Lebensunterhalt zu verdienen. Die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch. Die Gesellschaft ist sehr säkularisiert, was für die Evangelisierung eine Herausforderung ist. Es fehlen kirchliche Berufe.

Das hindert uns nicht, dass wir, auch in dieser Lage, auf den Stern warten. Zu Weihnachten wollen wir den anbeten, den wir das ganz Jahr über suchten und ihm versprechen, weiter zu gehen, welchen Weg auch immer er für uns vorsieht. Sein Stern wird uns alle durch das Jahr 2012 führen. Weihnachten sei uns eine Erfahrung des Lichtes Christi. Frohe Weihnachten und ein gesegnetes Jahr 2012.

Sr. Timótea und alle Schwestern von Torres Novas.